



# Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:  
Traditionsvereine Kitzbühel  
Teil 15

Jahrgang 15/Nr. 10

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Oktober 2011



*Der Kitzbüheler Skiclub errichtet auf städtischem Grund am Schattberg eine neue Sprungschanze, welche die im Jahre 1975 durch eine ehrenamtliche Initiative erbaute Schanze ersetzt. Die alte Anlage hat den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprochen. Ermöglicht wurde der Neubau durch einen äußerst großzügigen Dienstbarkeitsvertrag mit der Stadtgemeinde, welcher auch eine verbesserte Zufahrt sowie Parkmöglichkeiten im Hausbergtal vorsieht. Der Standort kann durchaus als historisch bezeichnet werden, gab es hier doch bereits vor rund 100 Jahren eine Sprunganlage.*

## Getränkesteuerausgleich 2012

Seit mehr als 10 Jahren ist die Getränkesteuer durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs abgeschafft, dennoch wurde bis heute keine dauerhafte Ersatzlösung von der Gesetzgebung gefunden. Bekanntlich bezahlt seitdem der Bund als Teilausgleich einen Anteil an den Einnahmen der Umsatzsteuer an die Gemeinden. Dies geschah durch eine Verteilung in Töpfe der Bundesländer und eine durch diese vorzunehmende Unterverteilung auf

die Gemeinden. Der Verfassungsgerichtshof hatte diese Regelung nach Klagsführung der Tiroler Gemeinde Mils bei Imst im Vorjahr aufgehoben. Die vom Nationalrat gegen Ende des Jahres 2010 eher hastig vorgenommene Neuregelung der Unterverteilung gilt nur für das laufende Jahr 2011. Strittig ist nach wie vor die Frage, ob nicht nur die Einwohnerzahl sondern auch die Nichtigkeitzahl pro Einwohner in den Verteilungsschlüssel

einbezogen werden soll. Seitens der Tourismusgemeinden wird dies vehement gefordert, zumal die seinerzeitige Getränkesteuer eine Haupteinnahmequelle aus dem Tourismusgeschäft darstellte.

Die wie erwähnt auf heuer befristete Neuregelung sieht für die Tourismusländer Tirol, Salzburg, Kärnten und Vorarlberg in geringem Ausmaß eine Einbeziehung der jährlichen gemeindeweisen Nichtigkeitzahl vor.

Nun hat die Gemeinde Mils bei Imst, keine Tourismusgemeinde, abermals beim Verfassungsgerichtshof geklagt. Das Erkenntnis desselben zur Gesetzesprüfung der befristeten Regelung für 2011 ist in den nächsten Wochen zu erwarten. Ähnlich dem vergangenen Jahr wird daher wohl in letzter Minute eine Neuregelung vom Nationalrat beschlossen werden. Wie diese aussieht, wird wesentlich vom Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs abhängen.

Fortsetzung auf Seite 2





Fortsetzung von Seite 1

gen, auch die Geltungsdauer wird wohl mit Rücksicht auf den derzeit bis 2013 geltenden Finanzausgleich limitiert sein.

Die Gesamtproblematik ergibt sich daraus, dass der Getränkesteuerausgleich für größere Städte nur ein nettes „Zubrot“ der Ertragsanteile ist, während für intensive Tourismusgemeinden darin ein wesentlicher Teil des Jahresbudgets besteht (Kitzbühel ca. 1,4 Mio Euro). Es wird für die Verhandlungsposition der Tourismusgemeinden nicht einfach sein, die von größeren Städten geförderte Situation einer Verteilung der Mittel rein nach der Volkszahl oder gar dem abgestuften Bevölkerungsschlüssel abzuwenden, zumal Tourismusgemeinden gerne mit dem Vorurteil „es trifft ja keine Armen“ konfrontiert sind. Eine gemeindeweise Erhebung von Getränkeumsätzen – zweifelsohne der ge-

rechtteste Verteilungsschlüssel – wird vom Bundesministerium für Finanzen und der Wirtschaftskammer blockiert. Auf der anderen Seite sperrt sich der Österreichische Städtebund gegen eine deutlichere Einbeziehung der Nächtigungszahl in den Verteilungsschlüssel. Kommt es zu keiner Einigung auf einen neuen Verteilungsmodus, sieht das Finanzausgleichsgesetz in diesem Fall ab 1. 1. 2012 eine Verteilung der Mittel auf die Gemeinden nach dem abgestuften Bevölkerungsschlüssel vor. Dieser bevorzugt Gemeinden über 10.000 Einwohner klar. Dass Gemeinden unter 10.000 Einwohner und damit auch fast alle Tourismusgemeinden wesentlich stärker von den Auswirkungen jeglicher Neuregelung betroffen sind als größere Städte, zeigen auch die Tatsachen, dass rund 89 % aller Nächtigungen Österreichs in Ge-

meinden unter 10.000 Einwohner stattfinden und dass knapp zwei Drittel der Mittel des Getränkeabgabeersatzes (Getränkesteuerausgleich) an die kleinen und mittleren Gemeinden fließen. In Tirol sind dies gar 76 % des eingangs genannten Landestopfes an Getränkesteuerausgleichsmitteln. Die Stadt Wien ist von der Situation überhaupt nicht betroffen, da hier ja keine Unterverteilung an einzelne Gemeinden erfolgt.

Eine Erhebung der Getränkeumsätze als Basis der Aufteilung des Getränkesteuerausgleichs wird vom Bundesministerium für Finanzen und der Wirtschaftskammer natürlich schon entsprechend argumentiert. Eine detaillierte Wiedergabe der Argumentationslinie würde den hier möglichen Rahmen überschreiten. Außer Zweifel steht, dass die Umsatzerhebung als Berechnungsgrundlage für die künftige

Verteilung der Mittel verfassungsrechtliche Bedenken des Höchstgerichtes beseitigen könnte.

Jedenfalls versichert der Österreichische Gemeindebund, den Finanzausgleichspartner Bund (Republik) nötigenfalls daran zu erinnern, die Zusage, den Getränkesteuerausgleich auch weiterhin zu garantieren, einzuhalten und sich nicht aus der legislativen Verantwortung für die finanzielle Stabilität der Gemeinden zurückzuziehen.

Die nächsten Wochen werden nicht nur ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs sondern müssen auch eine Finanzausgleichsregelung für die Zeit ab dem 1. 1. 2012 bringen. Ob die Gemeinden dabei von Bund und Wirtschaftskammer unterstützt werden, wird sich in den Endverhandlungen nach Vorliegen des höchstgerichtlichen Erkenntnisses zeigen.



*Kürzlich konnte der neu trassierte Weg zur Bichlalm von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Walter und Andrea Hopfner (Bichlhof) eröffnet werden. Der neue Weg verläuft kurz nach Oberaigen beginnend über rund 3,8 km bis etwas oberhalb der ehemaligen Bichlalmflift-Bergstation und stellt für den geplanten Lift-Neubau eine wesentliche Erleichterung dar. Die ehemalige steil angelegte Wegtrasse wurde teilweise renaturiert. Mit im Bild zu sehen sind der städtische Wald-aufseher Alois Erber (rechts) sowie Vertreter der Anrainer und Baufirma.*



STADTAMT KITZBÜHEL

## Mandats- und Amtsverzicht

Bekanntlich hat der Gemeinderat in der letzten Sitzung im September eine Nachbesetzung von Ausschussstellen vorgenommen, ausgelöst durch den Verzicht eines Gemeindefunktionsnehmers.

Zum Mandats- und Amtsverzicht finden sich in der Tiroler Gemeindeordnung Bestimmungen. Ein solcher ist nicht an das Vorliegen eines bestimmten Grundes, wohl aber an eine schriftliche Erklärung gebunden. Bedingungen und Befristungen gelten als nicht beigelegt. Die Erklärung ist an den Bürgermeister bzw. im Falle dessen Verzichts an seinen Stellvertreter zu richten und beim Stadtamt (Gemeindeamt) einzubringen. Für einen Zeitraum von einer Woche nach dem Einlegen der schriftlichen Erklärung bleibt diese schwebend unwirksam, sodass ein voreilig abgegebener Verzicht zurückgenommen werden könnte. Ein solcher Widerruf bedürfte ebenfalls der Schriftform und ist in gleicher Weise einzubringen. Mit dem Wirksamwerden

des Mandatsverzichts scheidet das entsprechende Mitglied aus dem Gemeinderat aus und es rückt das nächste Ersatzmitglied der betreffenden Gemeinderatspartei an seine Stelle vor.

Vom Mandats- ist der Amtsverzicht zu unterscheiden. Dieser umfasst die mit einem Gemeinderatsmandat unter Umständen verbundenen Ämter wie Bürgermeister, Bürgermeister-Stellvertreter, Stadtrat/Gemeindevorstand, Obmann/Mitglied von Ausschüssen. Der bloße Amtsverzicht umfasst die genannten Funktionen. Ein bloßer Amtsverzicht ohne gleichzeitigen Verzicht auf das Mandat berührt die Mitgliedschaft zum Gemeinderat nicht.

Der Mandats- und Amtsverzicht ist streng vom ebenfalls in der Tiroler Gemeindeordnung geregelten Verlust der Funktionen zu trennen. Dieser ist in der Regel beim Eintritt gewisser Anlassfälle von der Landesregierung mit Bescheid auszusprechen.



## Biomasseheizungen im Vergleich

Seit einiger Zeit laufen im Referat für Landwirtschaft und Umwelt Planungen für die Errichtung eines Bioheizkraftwerkes in Kitzbühel. Eine Umfrage in der Bevölkerung ergab eine durchaus positive Nachfrage für diese alternative, von Öl und Gas unabhängige Heizmethode. In einem ersten Schritt könnten in der Stadt öffentliche Gebäude vom Altenwohnheim über Gesundheitszentrum und Schulen bis hin zum Sportpark damit bedient werden. Um sich ein praktisches Bild von den Möglichkeiten solcher Biomasseanlagen machen zu können, wurde kürzlich eine Exkursion zu verschiedenen Standorten im Tiroler Unterland unternommen. In Westendorf steht eine solche Anlage mitten im Zentrum ohne störend aufzufallen, versorgt werden hauptsächlich öffentliche Einrichtungen. Ähnlich die Situation in Hopfgarten (im Bild), wo neben den Schulen und dem Altenwohnheim auch eine Wohnanlage beheizt werden. Über weitere Schritte in dieser Angelegenheit wird in der Stadtzeitung berichtet werden.



Der niedrige Wasserstand der Ache in der Herbstzeit wird für nötige Sanierungsarbeiten an der Achenverbauung genutzt. Entlang der Achenpromenade in Richtung Bahnhof wurde das stark wuchernde Gehölz entfernt. Dies sichert einerseits ein ungehindertes Durchfließen des Gewässers und ermöglicht zudem nötige Ausbesserungsarbeiten am Mauerwerk.



## Die Gemeindeaufsicht

Die beiden letzten Ausgaben der Stadtzeitung befassten sich mit dem Wirkungsbereich der Gemeinde. Während diese im sogenannten übertragenen Wirkungsbereich als Sprengel der staatlichen Verwaltung (Bund, Land) handelt und ihre Entscheidungen dem Instanzenzug unterliegen, ist dies im eigenen Wirkungsbereich (Selbstverwaltung) nicht der Fall. **Daher bedarf es der staatlichen Aufsicht über den eigenen Wirkungsbereich.** Ziel derselben ist es, zu gewährleisten, dass die Gemeinde als Selbstverwaltungskörper ihre Aufgabe erfüllt und die Gesetze nicht verletzt.

Diese Aufsicht ist verfassungsrechtlich fixiert und erstreckt sich auf die gesamte Gemeindeverwaltung, somit sowohl auf die Hoheits- als auch auf die Privatwirtschaftsverwaltung.

Die staatliche Aufsicht über den eigenen Wirkungsbereich der Gemeinden ist hinsichtlich jener Aufgaben, die die Gemeinde auf der Grundlage von Bundesgesetzen besorgt, vom jeweiligen Landeshauptmann auszuüben, hinsichtlich der übrigen Aufgaben von der Landesregierung oder von der Bezirkshauptmannschaft. Letztere überwiegen bei weitem. Die Aufsichtsbehörde darf bei der Handhabung dieser Aufsicht nur jene Maßnahmen ergreifen, die ausdrücklich durch das Gesetz als Aufsichtsmittel vorgesehen sind. Der weitaus überwiegende Teil jener Aufgaben, die die Gemeinde im eigenen Wirkungsbereich besorgt, findet seine Grundlage in Landesgesetzen. Detaillierte Bestimmungen zur Gemeindeaufsicht aus dem Bereich der Landesvollziehung enthalten daher die Gemeindeordnungen. Die Tiroler Gemeindeordnung regelt die Gemeindeaufsicht in einem umfangreichen Abschnitt.

Die Gemeinden haben gegenüber der Aufsichtsbehörde Parteistellung. Diese hat die Pflicht, Maßnahmen gegenüber der Gemeinde zu begründen und die Gemeinde kann Maßnahmen der Aufsichtsbehörde, die sie für gesetzwidrig hält, beim Verwaltungsgerichtshof und Maßnahmen, durch die sie

ihre Stellung als Selbstverwaltungskörper gefährdet sieht, beim Verfassungsgerichtshof bekämpfen.

**Die wichtigsten Mittel der Gemeindeaufsicht sind folgende:**

- **Informations- und Inspektionsrecht:**

Die Aufsichtsbehörde kann sich über jede Angelegenheit aus der Gemeinde unterrichten, diese ist zur Auskunftserteilung verpflichtet.

- **Gebärungskontrolle:**

Das Land hat das Recht, die Gebarung der Gemeinde auf ihre Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu überprüfen. Das Ergebnis ist dem Bürgermeister zur Vorlage an den Gemeinderat mitzuteilen, der Bürgermeister hat der Aufsichtsbehörde die getroffenen Maßnahmen innerhalb von 3 Monaten mitzuteilen.

- **Rechtmäßigkeitskontrolle von Bescheiden:**

Wer durch den Bescheid eines Gemeindeorgans in Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches in seinen Rechten verletzt zu sein behauptet, kann nach Erschöpfung des innergemeindlichen Instanzenzugs (Bürgermeister / Stadtrat) binnen zwei Wochen nach Erlassung des Bescheides die sogenannte Vorstellung bei der Aufsichtsbehörde erheben. Die Aufsichtsbehörde ist allerdings darauf beschränkt, den angefochtenen Bescheid der Gemeinde auf seine Gesetzmäßigkeit hin zu überprüfen. Ist der Vorgang nach Ansicht der Aufsichtsbehörde gesetzwidrig, so hat sie den Bescheid aufzuheben und die Angelegenheit zur neuerlichen Entscheidung an die Gemeinde zu verweisen.

- **Verordnungskontrolle:**

Alle von einer Gemeinde erlassenen Verordnungen sind der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis zu bringen. Diese kann die Verordnung bei Gesetzwidrigkeit aufheben. Der Gemeinde steht dagegen die Anrufung des Verfassungsgerichtshofs offen.



*Nach 21 Jahren hat Rosmarie Obernauer vom Malernhof (2. von links) ihre Tätigkeit als Ortsbäuerin von Kitzbühel beendet. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Gemeinderätin Anna Werlberger (2. von rechts) vom Hasenhof, die bereits seit neun Jahren im Ausschuss der Bäuerinnen tätig ist, gewählt. Bezirksbäuerin Helga Brunnschmid (links) und Ortsbauernobmann Josef Wurzenrainer würdigten die Arbeit und den unermüdlichen Einsatz der scheidenden Ortsbäuerin. Der weitere Ausschuss mit Stellvertreterin Monika Taxer (Hinterkogel) bleibt unverändert.*



• **Auflösung des Gemeinderates:**

Dieses äußerste Aufsichtsmittel ist nur für den Fall vorgesehen, dass ein Gemeinderat nicht mehr handlungsfähig ist. Hierzu bestehen in der Gemeindeordnung detaillierte Normen, deren Anführung den hier möglichen Rahmen sprengen würde.

• **Ersatzvornahme:**

Dieses Aufsichtsmittel ist bundesverfassungsgesetzlich auf die Fälle unbedingter Notwendigkeit zu beschränken und nur dann anzuwenden, wenn Gemeinden ihren gesetzlich obliegenden Aufgaben trotz Setzung einer Nachfrist nicht nachkommen.

• **Genehmigungsvorbehalt:**

Dabei handelt es sich um ein präventives (vorsorgliches) Aufsichtsmittel. Nach der Bundesverfassung kann gesetzlich vorgesehen werden (Gemeindeordnung), dass insbesondere Maßnahmen von großer finanzieller Tragweite an eine Genehmigung der Aufsichtsbehörde gebunden werden. Die Mehrzahl der Gemeindeordnungen und Stadtrechte versteht darunter die Aufnahme von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften, den Erwerb von Liegenschaften ab einer gewissen Kaufpreishöhe, die Errichtung wirtschaftlicher Unternehmen, den Erwerb und die Veräußerung von Gesellschaftsanteilen usw. Die Versagung der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde ist möglich, wenn Gesetzesverletzungen vorliegen oder unverhältnismäßige Belastungen bzw. finanzielle Wagnisse für die betreffende Gemeinde zu erwarten sind.

**REFERAT FÜR FAMILIEN**

**Familienfreundliche Gemeinde  
Diskussions-Veranstaltung**

Im Rathaussaal der Stadt Kitzbühel findet am **Diens- tag, 22. November, 18 Uhr**, eine öffentliche Besprechung zum Thema „Familienfreundliche Gemeinde“ statt. Präsentiert wird das derzeitige Angebot (Istzustand). Zudem besteht die Möglichkeit, mit den Mitgliedern des Familienausschusses zu debattieren, welche Angebote in Bezug auf Familienfreundlichkeit in der Stadt noch fehlen (Sollzustand). Alle Interessierte sind zu dieser Besprechung herzlich eingeladen.

*StR Mag. Ellen Sieberer, Familienreferentin*



**Altstoffsammelstelle - Grubermühle**  
Tel./Fax: 62744, E-Mail: awv.arakitz.net

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag	von 7.30 bis 11 Uhr
Mo, Di, und Do	von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch	von 14 bis 18.30 Uhr
Jeden Samstag	von 8 bis 11 Uhr



**Aufschaltung des Notrufbereiches Kitzbühel  
auf die Leitstelle Tirol**

Das Land Tiral ermöglicht seiner Bevölkerung eine bedarfsgerechte, sowie den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit entsprechende, Versorgung mit Leistungen der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransports. In diesem Zusammenhang findet im Herbst 2011 im Rahmen der Umsetzung des *Tiroler Rettungsdienstgesetzes 2009* die Aufschaltung der folgenden vier Bezirke – Imst, Reutte, Landeck, Kitzbühel – auf die zentrale Leitstelle Tirol statt. Der Bezirk Schwaz wird im März 2012 und der Bezirk Lienz im April 2012 abgeschlossen.

Der **Bezirk Kitzbühel** wird per **9. Dezember 2011** auf die Leitstelle Tirol aufgeschaltet.  
**Folgende Änderungen wer-**

**den per 9. 12. 2011 für den Bezirk Kitzbühel wirksam:**

1. **der Rettungsnotruf 144 aus dem Bezirk Kitzbühel wird nun von der Leitstelle Tirol entgegengenommen** und nicht wie bisher von der Bezirksleitstelle des Roten Kreuzes. In Folge werden die Einsatzkräfte ausschließlich durch die Leitstelle Tirol alarmiert und disponiert;
2. **qualifizierte Krankentransporte werden unter der Rufnummer 14 8 44 von der Leitstelle Tirol entgegengenommen.** In Folge werden die Krankentransporte ausschließlich durch die Leitstelle Tirol disponiert.

**Wichtige Hinweise zur Notrufannahme durch die Leitstelle Tirol:**

Es ist für viele Menschen eine Ausnahmesituation, wenn ein Notfall eintritt und sie eine Notrufnummer wählen. Aus diesem Grund verwendet die Leitstelle Tirol für die Notrufbearbeitung seit Jahren das international erprobte „Priority Dispatch System“. Dieses System wird weltweit in mehreren tausend Leitstellen eingesetzt. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es eine strukturierte Notrufabfrage (anhand eines vorgegebenen Abfrageprotokolls) beinhaltet. Somit wird jeder Hilfesuchende von unseren hochqualifizierten Mitarbeitern anhand vorgegebener Fragen durch das Gespräch geführt, mit dem Ziel die wesentlichsten Informationen (Einsatzort, Situationsbeschreibung) für die Alarmierung der Einsatzorganisationen schnell zu

erhalten, sowie dem Anrufer Ruhe zu vermitteln und ihn bei der Bewältigung der Akutsituation zu unterstützen.

**Wichtige Hinweise zur Disposition durch die Leitstelle Tirol:**

Seit 1. Juli 2011 werden die Fahrzeuge für die Notfallrettung und den Krankentransport bezirksübergreifend eingesetzt, um einen effizienten Einsatz aller Fahrzeuge (schnellere Eintreffzeiten, weniger Leerkilometer, Verkürzung der Stand- und Wartezeiten) und somit eine bessere Betreuung der Patienten zu ermöglichen.

Nähere Informationen zur Leitstelle Tirol und zur Umsetzung des neuen Rettungsdienstgesetzes finden Sie auf folgender Internetseite:  
<http://www.leitstelle-tirol.at>





# Erinnerungen an den Talei-Mühlei-Pfarrer

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

## Ein Blick zurück

Mit dem Namen Erlfelder, Pfarrer, können auch ältere Kitzbüheler nichts anfangen. Auf den Hinweis „Talei-Mühlei-Pfarrer“ dagegen kommt rasch die Frage, ob das der Heilkundler war, zu dem viele kamen und der für Tees und Salben kein Geld, sondern nur ein paar Scheiter Holz verlangte.

65 Jahre nach seinem tragischen Tod soll an den Priester und Homöopathen erinnert werden, der noch für den bekannten „Kräuterpfarrer“ Josef Weidinger ein Begriff war.

Keine Freude hatte der Seelsorger mit seiner Darstellung als „Pfarrer“ in dem Zeit-, Liebes- und Heimatroman „Christian und Brigitte“, des bekannten Tiroler Dichters Josef Leitgeb (1897 – 1952). Der Kriegsheimkehrer Leitgeb übernahm im gleichen Jahr, in dem der kauzigmürrische Pfarrer Erlfelder beurlaubt wurde (1921), die Schule in Schwendt, kannte ihn nicht persönlich und machte ihn zu einer wesentlichen Figur im Roman, der eine „Abrechnung“ mit mehreren Personen in Schwendt wurde.

„Christian und Brigitte“ erschien 1936 in einem Berliner Verlag. Der Kirchenrechtler und Kunsthistoriker DDR Matthias Mayer merkte zum Roman an, dass Erlfelders *Wesen und Wirken nach mehreren Seiten ungerecht beurteilt wurde.*

In der im Auftrag des Forschungsinstituts Brennerarchiv 2005 erschienenen Gesamtausgabe der Werke Leitgebts wird angegeben, dass *das Charisma des Geistli-*

*chen zutreffend vermittelt wurde, bei Anekdoten der Wahrheitsgehalt nicht wirklich erwiesen ist.*



*In der zum Archiv Grünwald gehörenden Sammlung konnte dieses Sterbebildchen des Talei-Mühlei-Pfarrers gefunden werden.*

Der 1864 in Abtenau geborene Joseph Erlfelder kam 1898 als Pfarrer nach Schwendt. Er behandelte kleinere und größere gesundheitliche Probleme in der

Pfarrgemeinde und war gefürchtet wegen seiner persönlich und grob abgefassten Moralpredigten von der Kanzel herab.

Im Jahr 1921 wurde Erlfelder beurlaubt, blieb aber bis zum Übertritt in den Ruhestand Pfarrer in Schwendt,

nach einem traumatischen Erlebnis im Spätsommer 1921 – er wurde auf dem Kleinmooskogel vom Blitz getroffen und lag mehr als fünf Stunden in Regen und Kälte, bis er gefunden wurde – zum Wechsel in die Pfarre Aurach entschlossen.

Unter Pfarrer Erlfelder wurden die 1783 entstandenen Fresken des Kitzbüheler Barockmalers Matthias Kirchner in der Kuratiekirche Aschau vom Kirchberger Kirchenmaler Josef Obermoser restauriert.

Mit 1. Juli 1927 beendete Erlfelder seine seelsorgliche Tätigkeit in Aschau und trat mit 63 Jahren den Ruhestand an. Er erwarb von Hermann Stainer, Kaufmann in München, Erbe nach Amalia Stainer (Stainerhaus) die Talmühle am Goinger Bachl (Aschbach). Zum Besitz gehörte neben dem einfachen Wohnhaus steiler Wiesen- und Weidegrund.

Im Jänner 1931 stellte Pfarrer Erlfelder ein Ansuchen um Aufnahme in den Heimatverband Kitzbühelland. Ein eher selbstverständlicher Vorgang führte in der politisch spannungsreichen Zeit zu Debatten.

Damals bestätigte der Heimatschein nicht nur den Wohnort, sondern auch die Zusicherung der Gemeinde, im Bedarfsfall die noch wenig entwickelte Sozialhilfe, die völlig im Aufgabenbereich der Gemeinden lag, zu beanspruchen. Die Aufnahme in den Heimatverband erfolgte oft erst nach Jahrzehnten nach der Zuzugung. Bis zur Bestätigung durch den Gemeinderat blieb die im Heimatschein eingetragene inländische Gemeinde für Ansuchen an den Armenfonds zuständig.

Im engeren Ausschuss wurde



nach kurzer Debatte vorge- schlagen, nichts gegen das Ansuchen einzuwenden.

Im Plenum beantragte über- raschend ein Mandatar, dem Antrag Folge zu leisten, jedoch 300 S für den Armen- fonds einzuheben, weil der pensionierte Pfarrer „*reich genug ist, etwas für die Armen abzugeben*“. Nach der Bemerkung des Vizebürger- meisters, es sei noch von kei- nem Bewerber etwas ver- langt worden und so solle es bleiben, wurde ein entspre- chender weiterer Antrag ein- gebracht.

Die Abstimmung brachte für keinen Antrag die notwen- dige Mehrheit. Das führte zu einem salomonischen Aus- weg, einen Beitrag in frei- williger Höhe anzustreben und dann einen „*richtigen Beschluss*“ zu fassen. (Das endgültige Ergebnis ist nicht protokolliert).

Der pensionierte Pfarrer ver- fügte offenbar über die Mit- tel zum Erwerb der klei- nen Liegenschaft am Goin- ger Bachl. Er zahlte dafür S 12.000,-. Für einen rei- chen Mann wurde er gehalten, weil er als Heilkundiger sehr viele Patienten hatte.

In einer Zeit, da es für Teile der Bevölkerung keine Pflichtkranken- versicherung gab und jeder Arztbesuch aus Kostengründen hinaus- geschoben wurde, ver- traute man auf die (oft derbe) Diagnose und die Teemischungen und Salben von kräuter- und heilkundigen Per- sonen. Vor dem Gesetz waren diese aber „*Kur- pfuscher*“, wurden lau- fend angezeigt, und durften für ihre Ber- atung und ihre Mittel kein Honorar verlan- gen.

Häufig brachten die Heilung suchenden Per- sonen Nahrhaftes mit.



Kitzbühel, Tirol. Alte Mühle.

*Die Thalmühle, genannt Talei-Mühle, in einer historischen Aufnahme. Im Vordergrund der vereiste Wasserkanal und rechts davon das vereiste Mühlrad.*  
Foto: Stadtarchiv

Der mit einem praktischen Sinn ausgestattete Pfar- rer Erlfelder erwartete je- weils ein Paar Scheiter Holz als Honorar. Es ist bekannt, dass manche, die zu ihm ka- men, diese dem Holzvorrat am Stadel des Bauernhauses Vorderaschbach oder gleich direkt beim Holzstoß des Pfarrers entnahmen.

Es soll auch eine größere Menge Holz direkt von dort gestohlen worden sein.

Auf Grund zunehmender körperlicher Gebrechlichkeit erhielt der Pfarrer vom Ordinariat Salzburg die damals seltene Genehmigung, die tägliche Messe in der Woh- nung feiern zu dürfen.

Der greise Pfarrer fiel einem Unfall zum Opfer. Der Hergang wurde auf dem wohl von Stadtpfarrer Jo- seph Schmid ver- fassten Sterbebild- chen so dargestellt:

*Am 20. August 1946, Nachmit- tag 1 Uhr, besich- tigte er seinen Gar- ten, betrat die Bö- schung, kam zu Fall und glitt ab in den Bach, wo der Tod an einem Stein- block sein 82jähri- ges Leben zertrüm- merte. Im Zeichen der heiligen Ölung schied er rasch in die Ewigkeit.*

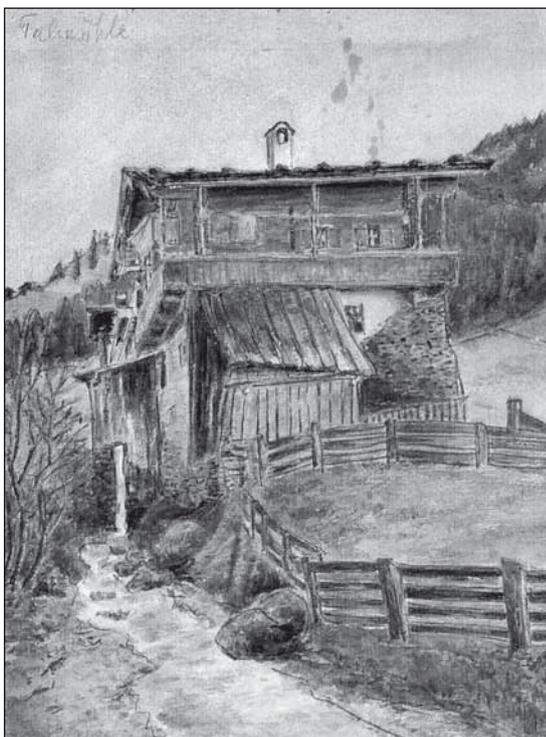
Danach folgt eine kurze Würdigung der Tätigkeit Erlfel- ders in Kitzbühel:

*Die letzten zwei*

*Jahrzehnte seines Lebens füllte er fast ausschließlich dem körperlichen Wohl einer armen, leidenden Menschheit. Das ist unsrer Hoffnung Kraft und Saft: Was du den geringsten deiner Brüder getan, dem Herrn hast du es getan!*

Zum würdigen Begräbnis des Jubelpriesters fanden sich 20 Geistliche ein. Der Kirchen- chor unter Benefiziat Joseph Trigler dankte ihm mit einer festlichen Aufführung, hatte der Pfarrer den Chor doch stets bei der Beschaffung von Noten unterstützt.

Begraben wurde Pfarrer Erlfelder an der Südwand der Liebfrauenkirche. Dort wurde später auch Stadt- pfarrer Schmid begraben. Das Grabkreuz von Erlfelder musste im Zug von Renovie- rungsarbeiten entfernt wer- den, wurde aber nicht mehr aufgestellt. Glücklicherweise ist das schöne alte Kreuz sicherheitsverwahrt. Es wäre zu wünschen, dass es – wie das Grabkreuz für den Künstler Prof. Gottlieb Theo- dor Kempf von Hartenkamp († 1964) – in Würdigung sei- ner Persönlichkeit wieder sei- nen Platz im Friedhof erhält.



*Auf dieser sich im Stadtarchiv befindlichen Zeichnung ist gut der Bach erkennbar, in den Pfarrer Erlfelder stürzte und den Tod fand.*



# Schützen-kompanie Kitzbühel

## Seelensonntag

Am **Seelensonntag, 6. November**, findet wieder der traditionelle gemeinsame Kirchgang zum Gedenken an die Gefallenen statt.

9.30 Uhr: Sammeln der Formationen vor dem Sporthotel Reisch

9.45 Uhr: Gang zur Stadtpfarrkirche in folgender Reihenfolge: Stadtmusik, Bürgermeister mit Schützenkompanie, Kameradschaftsbund, Kaiserjägerbund, Trachtenverein, Südtirolerbund

10 Uhr: Heilige Messe in der Stadtpfarrkirche

Nach dem Gottesdienst zunächst Kranzniederlegung des Kaiserjägerbundes am Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges an der Kirchenstiege mit Ehrensalue, sodann Abmarsch in der obigen Reihenfolge zur Katharinenkirche in der Hinterstadt. Dort Heldenehrung mit Libera und Kranzniederlegung für die Gefallenen des 2. Weltkrieges durch den Bürgermeister und den Hauptmann der Schützenkompanie unter Mitwirkung der Stadtmusik und des Kirchenchores, dann Ansprache des Bürgermeisters.

Anschließend Abmarsch aller Formationen zum Kirchplatz.

Am Kirchplatz Kranzniederlegung durch den Trachtenverein beim Freiheitskämpferdenkmal.

Der traditionelle Kirchgang am Seelensonntag, dem ersten Sonntag nach Allerheiligen, dient der Besinnung und dem Gebet um den stets bedrohten Frieden.

**Die Schützenkompanie Kitzbühel und die Stadt Kitzbühel laden auch die Bevölkerung zur Teilnahme freundlich ein.**

*Der Friede ist das Meisterwerk  
der Vernunft.*

*Immanuel Kant  
(1724 – 1804)*

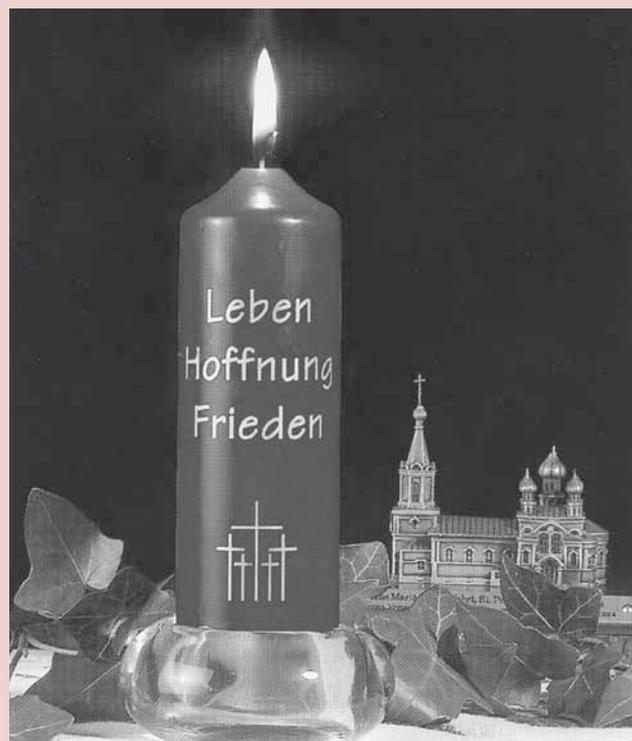
## *Die Waffen nieder!*

Legt' die Waffen nieder,  
und nia mehr, nia mehr wieder  
nehmt's a Waffen in die Hand  
und schiaßt's an Mensch, a Haus in Brand.

Koa Muatta soi mehr zittern miass'n,  
daß auf ihr Kind a Feind tuat schiaßen,  
koa Vatta wü an Sohn zum Sterben,  
er wü an Nachkommen, an Erben!

Gab's koane Waffen, koan Kriag, koa Leid,  
weniger Tränen, koa Morden, mehr Freid!  
Statt Waffen, kaft's Woazen, Reis und Korn,  
zum „Leben“ werd'n d'Menschen gebor'n!

*Margarethe Brix geb. Höck,  
Hopfgarten  
(früher Kitzbühel/Hintererb)*





# HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Das Stück über den gestohlenen Graukas hat sehr guten Anklang gefunden. Die Verwirrungen rund um eine durchzechte Nacht haben die Zuschauer bestens unterhalten. Der Graukasmarsch, geschrieben von Franz Berger, hat sich zum Sommerohrwurm gemausert. Hervorzuheben sind die Vorstellung im Alpenhaus und die kurzfristig angesetzte Zusatzvorstellung, bei der Stefan Ritter von Bürgermeister Winkler für sein 50jähriges Bühnenjubiläum geehrt wurde (siehe Bild).

*Georg Ritter, Obmann*





## „Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

### Der Doktor Seng und die „Scheil“ Moidl

Die Scheil Moidl war im ganzen Stadtl wohl bekannt, obwohl eher die wenigsten wussten, dass sich die Familie eigentlich Salvenmoser schrieb. „Scheilern“ ist ein schmuckes Bauernhoamatl am Fuße des Kitzbühler Hornes. Ihr Sohn und ihr Enkel waren viele Jahre lang Mitglieder der Stadtmusik Kitzbühel.

Zum eigentlichen „G’schichtl“:

Die Familie hatte, ich kann es mir gut vorstellen, schon Dr. Michael Seng’s Vater, Dr. Helmut Seng, als Hausarzt. Brav, wie von Michael befohlen, kam die Moidl eines Tages zum Termin in die Ordination. „Nacha, aft hätt’ mas wieder für desmal!“, sagte der Michael und erwartete, dass die Moidl aufstand und gehen wollte. Sie aber blieb sitzen, als wollte sie noch was von ihm. Er sagte zu ihr: „Moidl, feschtig bist! Hoamgeh’n kunnst! Mechst no was?“ „Ja Dokta, da war no was. Is des schädlich, wann i mir jeden Tag in der Fruah an Mund mit an Schluck oagna Schaps ausspül’n tua?“ Der Michael hörte sie sofort gehen, wollte auch seinen Spaß haben

und sagte: „Na, Moidl, des magst scho toan, du muaßt den Schnaps aber a gach wieder ausspuck’n.“

Er hatte mit allem gerechnet, nur nicht mit einer derartigen Wirkung seiner Antwort. Die Moidl wurde kreidebleich und krächzte dann mühselig hervor: „Was, Dokta? Bist etz ganz radl o? I? mein guat’n Schnaps? Ausspuck’n?! Na Dokta, zu dens’n bin i ma z’siachisch!“

Zur Mutter von der „Scheil Moidl“, die auch Moidl hieß, sagten wir niemals Moidl, sie war einfach die „Muatta“. Das erforderte schon der Respekt.

Wir fragten sie mit Vorliebe: „Muatta, was tuat aft ’s Wetter heut’?“ Dann schaute sie sinnend in den Himmel und antwortete, als ob es dort oben stünde: „Ja, was? A da Früah küb und zachig. Z’Mittag koig und namittag bei Verleib eppas upaschts toa.“

Und mit dem, liebe Leserinnen und Leser lass ich euch alleine. Das G’schichtl hat mir übrigens die Jenewein Margit einmal beim Fleischeinkaufen erzählt.

Viwitzhalber hab’ ich die Scheil Mutter selbst gefragt und sie hat mir genau die gleiche Antwort gegeben.

#### REFERAT FÜR SPORT

### Ehrung verdienter Sportler

Die Stadt Kitzbühel ist weltweit bekannt für ihre international bedeutenden Sportveranstaltungen sowie als Heimat erfolgreicher Sportler. Nach wie vor erbringen heimische Athleten alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, wird die Stadt Kitzbühel auch heuer wieder eine Sportlerehrung durchführen.

Diese findet am **Freitag, 18. November, 20 Uhr, im Sportpark** statt. Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

- Tiroler Meisterschaft: 1. Platz
- Österreichische Meisterschaft: 1. bis 3. Platz
- Internationale Meisterschaften: 1. bis 5. Platz
- Sonstige sportlich herausragende Leistungen

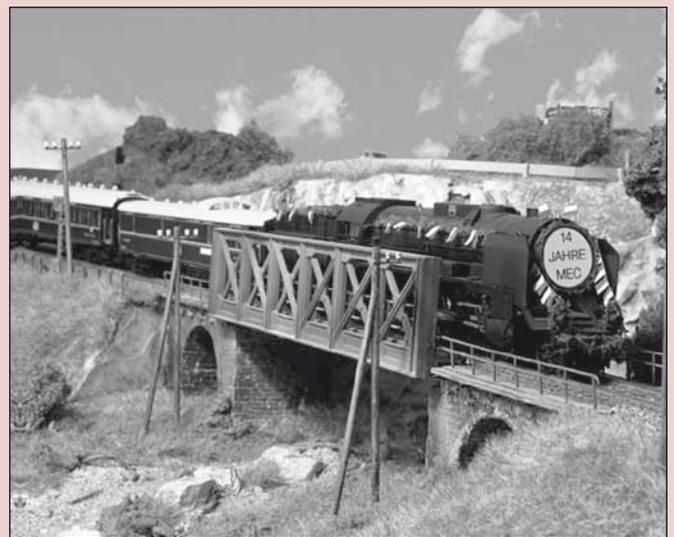
**Kategorien:** Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler

Eine Wohnsitzmeldung in Kitzbühel ist erforderlich

**Zeitraum für die erbrachten Erfolge:**

Vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

Die Letztentscheidung für eine allfällige Ehrung wird im Sportausschuss gefällt und sowohl den Athleten wie auch den jeweiligen Vereinen rechtzeitig mitgeteilt.



Der MEC (Modelleisenbahn-Club) Kitzbüheler Alpen lädt zur Modelleisenbahn-Ausstellung am **Samstag, 12. und Sonntag 13. November jeweils von 10 bis 17 Uhr** nach Kitzbühel, Gundhabing 52 (im Keller der Druckerei Grobstimm und Gamper) und freut sich auf Ihren Besuch! In einer sehr realistisch gestalteten Miniaturwelt im Maßstab 1:87 gehen zahlreiche, teils legendäre Zugarnituren, aus mehreren Epochen auf Reisen, unter anderem vorbei an Landschaften und markanten Gebäuden aus Kitzbühel und der näheren Umgebung (Waldwirt Jochberg, altes Reither Feuerwehrhaus, Siechenhaus in der Ehrenbachgasse u. ä.). Informieren Sie sich auch über die zahllosen Arbeitsschritte in einem Bahnbetriebswerk, in dem eine Vielzahl an Dampfloks die gute, alte Zeit noch einmal aufleben lassen. Alle Züge verkehren digital und vollautomatisch per Computersteuerung, einige Loks und Triebfahrzeuge geben den Originalsound ihres Vorbilds wieder. **Der Eintritt ist frei** (Spenden werden jedoch gerne angenommen), für Getränke, Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt!



# Jubelhochzeiten im Rathausaal



Kürzlich konnten im Rathausaal wieder Hochzeitsjubiläen gefeiert werden. Auf Einladung von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler wurden von Bezirkshauptmann Dr. Michael Berger die Ehrengaben des Landes Tirol überreicht. Geehrt wurden für 50 Ehejahre (Goldene Hochzeit): Maria und Rudolf Feiersinger, Germania und Artur Paur, Erna und Roman Sieberer, Magdalena und Josef Bodner (von links) sowie Eva-Maria und Matthias Leitner (rechts). Ausgezeichnet für 60 Ehejahre (Diamantene Hochzeit) wurden Hildegard und Johann Exenberger. Ganz rechts im Bild Kitzbühels Standesbeamtin Andrea Perger. Untenstehende Bilder zeigen die Jubelpaare an ihren Hochzeitstagen vor 50 und 60 Jahren.

Erna und Roman Sieberer

Maria und Rudolf Feiersinger



Artur und Germania Paur



Magdalena und Josef Bodner

Eva-Maria und Matthias Leitner



Hildegard und Johann Exenberger



## Sinnvolles Verwenden statt Verschwenden!



In Käthe Nagillers „Laden der Nächstenliebe“ werden Lebensmittel im Rahmen der „Team-Österreich-Tafel“ gratis ausgeteilt. Foto: Rotes Kreuz Kitzbühel

Im April 2009 startete das Projekt des Roten Kreuzes und Radio Ö3 „die Team-Österreich-Tafel“ in ganz Österreich. Mit etwa zehn regelmäßigen Besuchern wurde in Kitzbühel begonnen. Heute vermerkt die karitative Organisation einen rasanten Anstieg. Nach einer anfänglichen Hemmschwelle konnte im Oktober 2011 der Siebzigste Kunde registriert werden. Ältere, alleinerziehende oder arbeitsunfähige Menschen haben hier die Möglichkeit, den Bedarf an Lebensmittel aufzustocken. Und das gratis. Bezugsberechtigt sind all jene Personen die ein Einkommen unter € 994,- (plus € 497,- pro Erwachsenen und plus € 298,- pro Kind im gemeinsamen Haushalt) erhalten.

Das Hilfsprojekt ist erst durch die großzügigen Spenden von Lebensmittel, die das Ablaufdatum bald überschreiten, von lokalen Läden wie allen Billa Filialen Kitzbühel, Sparfiliale Jochberg, Bäckereien Auinger, Heigenhauser und Linsinger, Unser Lagerhaus, Bipa, Obst Maier usw. durchführbar. Die vielen engagierten Mitarbeiter dieser Geschäfte und die 28 Freiwilligen der Team-Österreich-Tafel sammeln die Lebensmittel ein, sortieren diese und teilen sie möglichst gerecht auf.

Auch die Bevölkerung von Kitzbühel leistet in Form von diversen Sachspenden (Haushaltsartikel und guterhaltene Kleidung etc.) ihren Beitrag. Daraus erkennt man, dass „die Tafel“ positiv angenommen wird.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel stellt die Räumlichkeiten, in der Jochbergerstraße 38a neben den Stadtwerken kostenlos zur Verfügung.

Jeden Samstag von 16.30 bis 17.30 Uhr ist die Tafel geöffnet.

## November = Nebelmonat

### Simmelsercheinungen

- ☾ **Erstes Viertel:** 2. 11. um 17.38 Uhr
- ☾ **Vollmond:** 10. 11. um 21.16 Uhr
- ☾ **Letztes Viertel:** 18. 11. um 16.09 Uhr
- ☾ **Neumond:** 25. 11. um 7.10 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Schützen** am 22. 11. um 17.07 Uhr.

Mond in Erdferne am 8. 11. um 15.00 Uhr.

Mond in Erdnähe am 24. 11. um 0.00 Uhr.

### Sonnenauf- und -untergänge

- 1. 11.: ☀ 6.39 Uhr ☿ 16.36 Uhr
- 10. 11.: ☀ 6.53 Uhr ☿ 16.23 Uhr
- 20. 11.: ☀ 7.08 Uhr ☿ 16.11 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende  
8 Std. 41 Min.

### Mutmaßliche Witterung

Es fängt trüb, regnerisch und windig an. Nach wenigen schönen Tagen greift wieder schlechtes Wetter um sich, das bis zur Monatsmitte bleibt – ausgenommen ein, zwei Tage. In der zweiten Monatshälfte klopft der Winter mit dem Frost an seiner Seite immer drängender an die Tür.

### Planeten-Sichtbarkeiten

Merkur ist unbeobachtbar. Die Venus steht unauffällig am Westhorizont. Der Mars geht bereits vor Mitternacht auf, Jupiter bleibt die ganze Nacht sichtbar, Saturn kann gegen Monatsende am östlichen Morgenhimmel gefunden werden.

### Sprüche

Die wahre Frömmigkeit besteht darin,  
dass man seine Pflicht erfüllt.

Alfons Maria von Liguori

Wenn wir nichts geben,  
sollen wir uns nicht beklagen,  
dass wir nichts empfangen.

Petrus Chrysologus

Sozial- u. Gesundheitssprengel  
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



## Jugendliche brauchen Beschäftigung und jemanden der ihnen zuhört

Rund 70 Besucher kommen jede Woche in das Jugendzentrum, am Vogelfeld in Kitzbühel. Das Team weiß, warum die Jugendlichen das Zentrum aufsuchen: „Die Jugendlichen wollen vor allem beschäftigt werden.“ Neben einigen Sonderprojekten, ist das Jugendzentrum vor allem ein Ort „zum Chillen“. Die Jugendlichen können einander treffen, sich unterhalten oder gemeinsam spielen.

Das Team sieht seine Aufgabe vor allem darin, für die Jugendlichen da zu sein und immer ein offenes Ohr zu haben: „Zuhören und miteinander reden ist ganz wertvoll. Man muss sich in die Welt der Jugendlichen einlassen können.“

Das Zentrum ist ein Ort der Begegnung, in dem auch bestimmte Regeln unerlässlich sind, aber das wichtigste, das Gesetz muss eingehalten werden, Zigaretten und Alkohol innerhalb des Zentrums sind für Jugendliche jeden Alters verboten. Für die Jugendlichen ist das Team natürlich auch Vorbild und Wegbegleiter. „Man muss den Jugendlichen auch immer wieder eine neue Chance geben, wenn einmal nicht alles in der richtigen Bahn verläuft“, sagen die Jugendbetreuer.

Die Möglichkeiten im Zentrum sind groß: Neben Wuzzeltisch, Billiarde, Brett- und Kartenspielen ist das JUZ mit allerlei Technik ausgerüstet: Eine Musikanlage, Playstation2 und drei Internetstationen stehen für die Jugendlichen zur Verfügung. Das Team freut sich immer, viele neue Gesichter im JUZ zu begrüßen.

### Öffnungszeiten:

Mittwoch und Donnerstag 15 bis 21 Uhr  
Freitag 15 bis 21.30 Uhr  
Samstag 14 bis 21.30 Uhr  
Sonntag 14 bis 21 Uhr

### ÖFFENTLICHE BÜCHEREI

## Leseangebot für jedefrau/ jedermann

Die Öffentliche Bücherei im Kolpinghaus (1. Stock) verfügt über ein reichhaltiges Angebot an Romanen und Sachbüchern, die zu einem sehr günstigen Tarif entlehnt werden können. Das Angebot wird nicht nur von Kitzbühelerinnen (die Kitzbüheler sind leider eine Minderheit), aber auch von Lesefreudigen aus Nachbarorten genützt. Die Öffentliche Bücherei lädt zu einem Besuch mit Schnupperlesen herzlich ein. Jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr (ausgenommen Feiertage) ist geöffnet. Am Allerseelentag, Mittwoch, 2. November, ist die Bücherei offen.

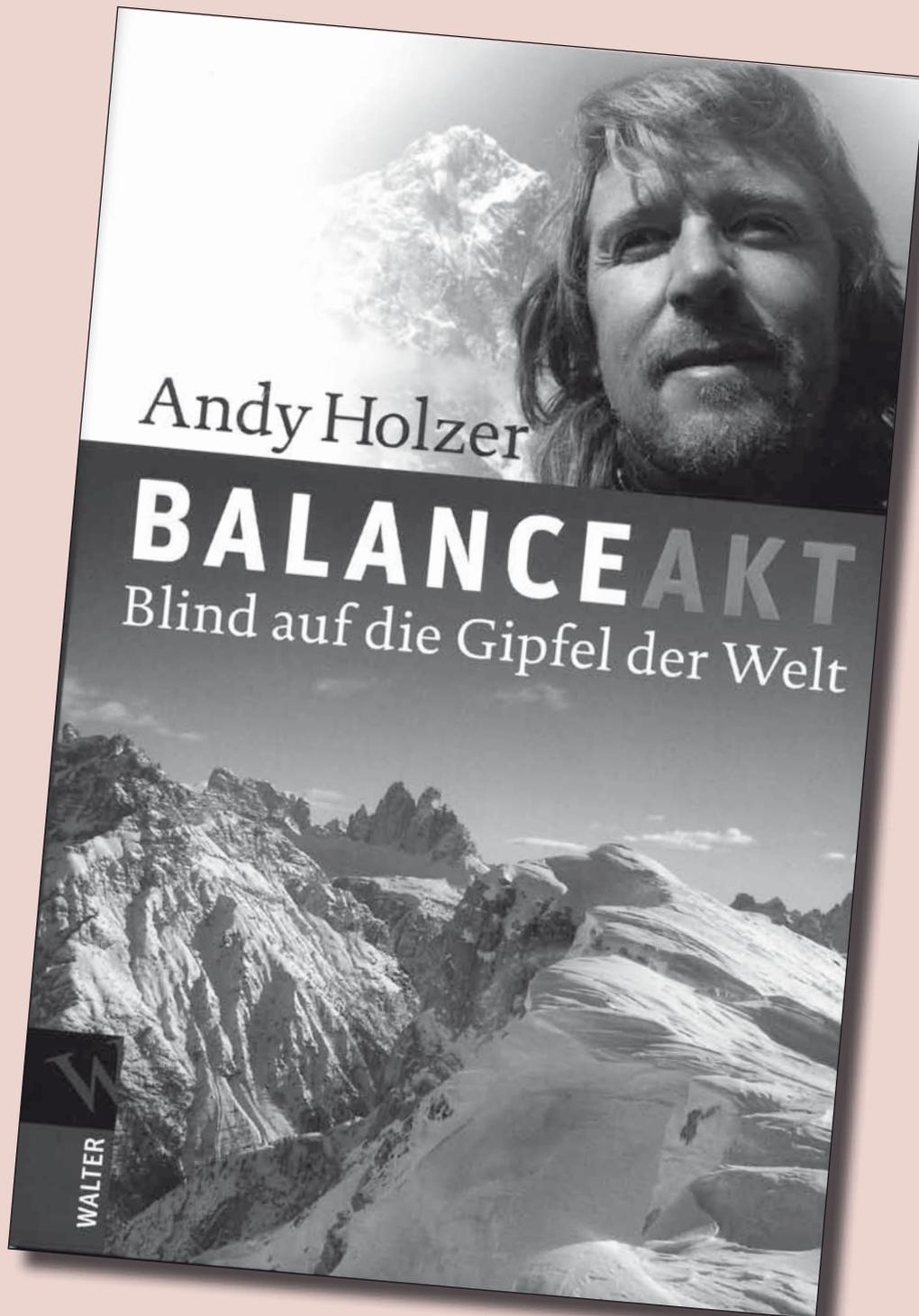


## Viele Aktivitäten im Altenwohnheim

*Im September besuchte eine große Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohnheimes sowie der Klienten des Tagesseniorenzentrums das Bauernhofmuseum Hinterobernau, um dort die schon zur lieben Gewohnheit gewordene Kaffeejause im schönen Bauerngartl zu genießen. Das freundliche Entgegenkommen von Obmann Willi Gianmoena und Kustos Sepp Berger ermöglichten diesen schönen Ausflug.*

*Kurz darauf folgten wieder 40 BewohnerInnen des Altenwohnheimes bzw. KlientInnen des Tagesseniorenzentrums der freundlichen Einladung der Familie Reisch und fuhren mit der Gondel bzw. mit einem Bus zum Kitzbüheler Alpenhaus. Der liebevolle Empfang, das wunderschöne Panorama und natürlich auch die großzügige Bewirtung garantierten einmal mehr einen unvergesslichen Nachmittag. Vielen Dank an die Familie Uschi und Franz Reisch sowie die Bergbahn AG Kitzbühel.*

*Der 6. Oktober stand ganz im Zeichen der Pferde. Schon kurz nach dem Mittagessen standen 2 Kutschen des Franz Gasteiger, Henntalhof, bereit. Im gemütlichen Pferdetempo wurde eine ausgiebige „Stadlrunde“ gemacht. Die begeisterten BewohnerInnen staunten nicht schlecht über die vielen Veränderungen die sich zur Zeit in Kitzbühel ereignen. Ein Nachmittag der sicher lange in Erinnerung bleibt. Ein großes Dankeschön an die Familie Gasteiger.*



Soviel Lebensmut steckt an! Er hat den Kopf voller bunter Bilder und waghalsiger Abenteuer. Kaum zu glauben, dass Andy Holzer von Geburt an blind ist. Als Kind fährt er Fahrrad und springt über Skischanzen, als Erwachsener erklimmt er die höchsten Berge der Erde. Seine Lebensgeschichte zeigt beispielhaft, wie man Hindernisse in Chancen verwandeln und über sich hinauswachsen kann.

Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** um € 20,60 erhältlich.

## Seelsorge und Klosteranlage absichern

Der Verein zur Unterstützung der Erhaltung des Franziskanerklosters, ehem. Kapuzinerklosters will die Voraussetzungen für die Zukunft eines durch Jahrhunderte bedeutsamen Stücks Kitzbühel, das einzige Kloster im Bezirk, durch eine längst fällige umfassende Renovierung der Kirche und des Klostergebäudes schaffen und damit die Seelsorgestation absichern.

Über die Gutachten, Vorschläge und Berechnungen des Bundesdenkmalamtes und des diözesanen Bauamtes berichtet der Vereinsvorstand bei der Jahreshauptversammlung, die am Freitag, 4. November, 20 Uhr, im Saal der Musikschule stattfindet. Dazu sind alle Mit-

glieder und Gönner herzlich eingeladen.

Nach den Berichten werden statutengemäß Neuwahlen abgehalten, da der Gründungsvorstand eine erste dreijährige Periode abschließen kann. Sie hat einige aufwändige Sanierungen an Kirche, Kloster und Garten gebracht und im Einvernehmen mit den Partnern und den für die baulichen Vorhaben zuständigen Behörden umfassende Vorarbeiten für die Gesamtrenovierung gebracht.

Die Frati Francescani dell'Immacolata sind bereits im zehnten Jahr im Kitzbüheler Kloster tätig, führen nicht nur die Seelsorge in Kirche und Kloster, sondern leisten auch Aushilfe in den per-



Verein zur Unterstützung  
der Erhaltung  
des Klosters Kitzbühel

**Spendenkonten:**  
**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,**  
**Konto 0000-038208**  
**oder**  
**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,**  
**Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.

sonell unterbesetzten Pfarren. Die dringende Sanierung der Kirche und der gesamten Klosteranlage sieht der Verein auch als wichtige Zukunftsinvestition. Er vertraut

auf die Unterstützung durch Mitglieder und Gönner und die Zusagen der öffentlichen Hand, finanzielle Hilfe bei dem Großvorhaben zu leisten.

KULTUR
STADT KITZBÜHEL

# CD-Präsentation

## Kitzbüheler Feischtagmusik



Fr., 4.11.2011  
20 Uhr, Cafe Praxmair, Kitzbühel

Mitwirkende:  
**Stoabichl Tanzmusik**  
**Rund ums Horn Dreigsång**  
**Kitzbüheler Feischtagmusik**

Durch das Programm führt:  
**Hermann Pallhuber**

Nathrager-Sänger - Foto: Fotografin Alexandra Chiederer







Eintritt frei – freiwillige Spenden



Mit einem kleinen Literaturfest im Café Praxmair wurde „5 Jahre StadtschreiberInnen von Kitzbühel“ gefeiert. Dieses Kulturprojekt hat sich bereits erfolgreich etabliert. Jeweils im Herbst verbringt ein Nachwuchsautor oder -autorin zwei Monate in Kitzbühel. Die in dieser Zeit gesammelten Eindrücke werden in einem Essay zusammengefasst und in der Stadtzeitung veröffentlicht. Gemeinsam mit dem aktuellen Stadtschreiber Hannes Köhler gaben dessen Vorgänger und Vorgängerinnen in Kurzlesungen Einblicke in ihr literarisches Schaffen. Im Bild von links zu sehen sind: Lorenz Langenegger, Robert Kleindienst, Gerhild Steinbuch, Hans-Peter Jöchl vom städtischen Kulturreferat, Hannes Köhler, Selma Mahlknecht und Kurator Jochen Burger.



## 10. Goinger Bergfilmtage

vom 3. bis 5. November 2011  
im Sportsaal Going

Nach 9 sehr erfolgreichen Jahren finden vom 3. bis 5. November 2011 die 10. Bergfilmtage Going im Sportsaal, jeweils um 19.30 Uhr statt.

Dem Jubiläum entsprechend ist es gelungen, einen besonderen „Extrembergsportler“ an den Wilden Kaiser zu holen. Das Enfant terrible der Kletter-, Slackline- und Base-Jump Szene **Dean Potter** aus den USA ist am Samstag zu Gast mit „The Aerialist“. Dean Potter bewältigte u. a. 2010 beim Speedklettern „the nose“ in Yosemite in 2 h 36 min und 45 sec.

Als Rahmenprogramm werden Bilder des freischaffenden Künstlers Ernst Insam gezeigt. Insam setzt sich auch mit Naturformen auseinander und drückt sie mit künstlerischen Mitteln aus. Der Wilde Kaiser – welches wunderbares Motiv für einen Maler.

### Programm

#### Donnerstag, 3. November, 19.30 Uhr

„Epochale Grenzgänger“ ! **Peter Habeler**, der mit Reinhold Messner die erste Besteigung des Mount Everest ohne künstlichen Sauerstoff schaffte, kommentiert den bisher noch nicht gezeigten Film „Everest unmasked“ von Hans-Jürgen Panitz, welcher erst 2012 bei der geplanten Dickinson Retrospektive öffentlich gezeigt wird. **Hansjörg Auer**, dem 2007 durch seine free-solo Begehung des Weges durch den Fisch an der Marmolata Südwand eine der größten alpinen Leistungen der letzten Jahrzehnte gelang, bringt uns spannende Kurzfilme aus den letzten Jahren. Eintritt 13,- EUR

#### Freitag, 4. November, 19.30 Uhr

Mehrere Kurzfilme werden am Freitag gezeigt. Der fünffache Boulderweltcup Gesamtsieger **Kilian Fischhuber** „Climbing Elements“ von den südafrikanischen Rocklands, Mayerhofen/Zillertal und dem Wilder Kaiser; ein Film über die „Goinger Bergwelt“ von **Hannes Mair**; „Welsh connection – Pembroke“, Klettern an den Pembroke Klippen, welcher 2010 beim Bergfilm-Festival in Vancouver als bester Kurzfilm ausgezeichnet wurde. Weiters „Linea Continua“ eine schöne Vater mit Sohn – Besteigung des Matterhorns; „Hulk in Sierra Nevada“ zeigt eine 5.12+ Tour mit **Lisa Rands**/Kalifornien und der österr. Boulderpionier **Bernd Zangerl** bringt uns mit „Arctic Ambitions“ bisher unentdeckte Boulderjuwelen entlang der spektakulären Küste Norwegens näher. Es ist ein Film über Freundschaft, Entdeckergeist, Abenteuerlust und eine Einstellung zum Leben, die eine Gruppe junger Leute auf intensivste Weise miteinander verbindet. Den Schluss bildet **Hannes Mair** mit seinem „Arctic Ice“ Film, bei dem uns Albert Leichtfried auf über 70 ° Nord in der polaren Region von Norwegen an seinen Begehungen von Eisfällen und Mixedlines teilhaben lässt. Eintritt 13,- EUR

#### Samstag, 5. November, 19.30 Uhr

Dean Potter aus den USA mit „The Aerialist“. Eintritt 16,- EUR

Kartenvorverkauf beim  
Tourismusverband Wilder Kaiser – Ortsstelle Going, Tel.: 0043 / 50 509 / 510.

# Schutz vor Dämmerungseinbrüchen



Die Herbstmonate sind erfahrungsgemäß die Zeit der Dämmerungseinbrüche. Die Tage werden kürzer, die Einbrecher finden in der Dunkelheit gute Deckung und können ihr „Geschäft“ verrichten.

Das Landeskriminalamt Tirol möchte die Bevölkerung sensibilisieren und darauf hinweisen, dass man sich oft mit einfachen Mitteln effizient vor derartigen Einbruchsdiebstählen schützen kann.

## Vorgangsweise der Täterschaft:

Die Täter brechen vorwiegend in der Dämmerungszeit in Einfamilienhäuser, Doppel- oder Reihenhäuser, sowie ebenerdig gelegene Wohnungen ein. Die Täter gelangen sehr oft über Nachbargrundstücke oder Gärten zu den Objekten vor (hier bietet sich meist der beste Schutz durch Hecken, Büsche udgl.).

Die Täter öffnen gewaltsam vorwiegend Terrassentüren oder Tür-Fensterkombinationen mit geeignetem Werkzeug. Die Täter haben es in den meisten Fällen auf Bargeld, Schmuck, Handy's etc. abgesehen.

Wir gehen davon aus, dass es sich bei den Tätern vielfach um professionell agierende Gruppen handelt, die mindestens ein Fahrzeug zur Sicherung ihrer Flucht in der Tatortnähe abgestellt haben. In einigen Fällen konnte bewiesen werden, dass die Täter mit Funkgeräten und Handys gearbeitet haben, um rechtzeitig gewarnt werden zu können.

Wir ersuchen die Bevölkerung um vermehrte Aufmerksamkeit, da wir davon ausgehen, dass die Täterschaft die Tatorte auch auskundschaftet.

## SCHUTZMASSNAHMEN:

- Verwenden Sie Zeitschaltuhren um Lichtquellen (oder auch einen Radio) zu verschiedenen Zeiten zu steuern.
- Sichern Sie Terrassentüren und Fenster-Türkombinationen z. B. durch einbruchhemmende bzw. versperrbare Rollbalken (einbruchhemmende Verglasungen usw.)
- Sichern Sie Terrassentüren und Fenster-Türkombinationen durch versperrbare Griffe (lassen Sie die Fenster nie in Kippstellung, wenn Sie das Haus verlassen)
- Steuern Sie die Lichtquellen in ihrem Garten durch Bewegungsmelder
- Wenn Sie sich auf Urlaub begeben, so ersuchen Sie z. B. Ihren Nachbarn oder eine Person Ihres Vertrauens die Post aus dem Briefkasten zu nehmen, oder lassen Sie die Post in der Zeit Ihrer Abwesenheit nicht zustellen
- Lassen Sie den Schnee im Zugangsbereich räumen
- Bewahren Sie Schmuck und Bargeld wenn möglich in einem Tresor auf
- Verwahren Sie keine größeren Geldbeträge ungesichert in der Wohnung
- Wenn Sie Schmuck oder Bargeld in höheren Werten in einen Tresor geben wollen, so erkundigen Sie sich bei ihrem Versicherungsvertreter nach den Wertgrenzen für einen Tresor (privates und gewerbliches Risiko)
- Installieren Sie evtl. eine Alarmanlage (wenn Sie dies ohnehin schon überlegt haben).
- Verständigen Sie die Polizei wenn sie verdächtige Wahrnehmungen machen

Die Kriminalprävention am Landeskriminalamt Tirol berät Sie gerne, kostenlos, kompetent und neutral und ist für Sie da. Wir wollen, dass Sie sicher wohnen können.

Polizeiinspektion Kitzbühel, Tel.: 059133/72 00.



*Wie bereits berichtet, errichtet die Raiffeisen Bank Kitzbühel am Gelände des ehemaligen Lagerhauses ein modernes Bürogebäude. Neben einer Bankfiliale bietet das Gebäude Platz für weitere Büro- und Dienstleistungsflächen. Verhandelt wird auch mit der Tiroler Gebietskrankenkasse, die ihre Geschäftsstelle vom derzeitigen, nicht sonderlich gut erreichbaren Standort in die verkehrsmäßig besser gelegene Bahnhofsnähe verlegen möchte. Während der Sommermonate wurde das bestehende Gebäude abgerissen. Mit rund eineinhalbjähriger Bauzeit wird gerechnet.*



**SPRECHTAG**

VOLKSANWALTSCHAFT



Dr. Peter Kostelka  
Volksanwalt

Bezirkshauptmannschaft  
Kitzbühel  
6370 Kitzbühel, Hinterstadt 28, Parterre, Sitzungszimmer

Dienstag, 15. November 2011  
14.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung erforderlich:  
0800 223 223-111 (kostenlos) oder [vaa@volksanwaltschaft.at](mailto:vaa@volksanwaltschaft.at)

26. Kitzbüheler  
**SPORTLERBALL**

SA 12. Nov. 2011  
Kulturhaus Reith b. Kitzbühel

Saaleinlass: 19:25  
Beginn: 20:30

TOMBOLA  
Midnight Special

Es unterhält Sie  
**CARABOO**



STADTWERKE  
EUROTOURS INTERNATIONAL

Abendkasse 16 € Vorverkauf 13 €  
Sparkasse Kitzbühel, BP Gschwari, Raiffeisenbank Reith  
Tischreservierungen bei W. Kals 05356/6216133

**NOTRUFPLAN.at**

<b>ÄRZTE</b> <b>141</b> NOTRUF	<b>FEUERWEHR</b> <b>122</b> NOTRUF	<b>POLIZEI</b> <b>133</b> NOTRUF
<b>RETTUNG</b> <b>144</b> NOTRUF	<b>EURO</b> <b>112</b> NOTRUF	<b>BERGRETTUNG</b> <b>140</b> NOTRUF

Beratungsstelle Giftnotfälle **01/406 43 43**

ARBÖ Pannendienst od. Reisenotruf **123**

ÖAMTC Pannenhilfe und Abschleppdienst **120**

ÖBB Zugauskunft zum Ortstarif **05 17 17**

Telefonseelsorge **142**

**Erste + Hilfe**

**Stabile Seitenlage:**  
Der Helfer legt den Kopf der Betroffenen auf den Handflächen weichen, mit gegenüberliegenden Arm und abgewinkeltem Oberarm stabilisiert. Dann vorsichtig in Seitenlage bringen. Anschließend den Kopf des Bewusstlosen nach rechts überstrecken und Mund dem Rücken zuwenden; Mund öffnen, erscheinendes Blut oder Fremdkörper aus Mundhöhle entfernen.

**Beatmung und Herzmassage:**  
Kopf der Person auf den Handflächen auf beiden Seiten des Kehlkopfes BEATMUNG UND HERZMASSAGE DURCHFÜHREN. Zuerst Notruf oder Rettung verständigen. Beatmung und Herzmassage bis Eintreffen der Rettung durchführen. Helfer kniet seitlich von Kopf/Brustbereich - dann mit gestreckten Ellenbogen - beide Handballen übereinander legen - Brustbein ca. 4-5 cm nach unten (BC) drückt, dann 2 mal beatmen, Herzmassage und Beatmung müssen im Wechsel erfolgen 30 mal Herzmassage, 2 mal Beatmen.

**Akzente Pinzgau Jugendinfo** Brittschneidweg 5 • 5700 Zell am See • 06042/47329 • [www.akzente.net](http://www.akzente.net)

**Jugendzentrum Saalfelden** Berglerstr. 3B • 5760 Saalfelden • 06562/70288

**Jugendhilfsdienst Sucht- und Drogenberatungsstelle**  
Schusterstr. 8 • 5700 Zell am See • 06542/47486

**Jugendzentren Bezirk-Kitzbühel**  
Jugendzentrum "Kitzbühel" 05352/71891  
Jugendtreff St. Johann I, Tiroi  
Pöb Thurn-Graße 3 • 6330 SL, Juvare • 05352/64444

**Drogenberatungsstelle Kitzbühel**  
BIT - Beratungsstelle bei Drogenproblemen Rennfeld 15 • 6370 Kitzbühel • 05356/35044



**ENTSORGUNGSRREFERAT**

**Standorte der Mobilen  
Sammelstelle für Wertstoffe**

Montag: Staudach und Höglrainmühle  
Dienstag: Rennfeld und Faistenbergerweg  
(neben Gericht)  
Mittwoch: Schattberg und  
Siedlung Badhaus  
Donnerstag: Stegerwiese und  
Siedlung Badhaus  
Freitag: Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll  
abgelagert werden!!!

Weitere Informationen erhalten Sie beim  
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,  
Tel. 62161-33.



Sicherheit seit 125 Jahren.

RaiffeisenBank  
Kitzbühel



Gut zu wissen, wo mein Geld zuhause ist:

**Wenn's ums Sparen geht,**

**ist nur eine Bank meine Bank.**

Sicherheit und Vertrauen sind das Um und Auf, wenn es ums Sparen geht. Schön, wenn man sich dabei auf die Kompetenz und die Produkte einer Bank verlassen kann, die es seit 125 Jahren gibt. Ihr Raiffeisenberater hilft Ihnen gerne, die beste Sparform zu finden. [www.raiffeisen-kitzbuehel.at](http://www.raiffeisen-kitzbuehel.at)



Vermögensspargbuch  
**Jetzt mit  
2,0 % p.a.  
Zinsen**

5 Monate Laufzeit,  
Angebot gültig  
bis 30.11.2011



**STADTAMT KITZBÜHEL**

**KUNDMACHUNG**

Gemäß § 66 Tiroler Gemeindeordnung findet eine

**Öffentliche Gemeindeversammlung**

statt am

Mittwoch, 9. November 2011, 20 Uhr  
in Kitzbühel, Sportpark.

Bei dieser berichtet der Bürgermeister über die wichtigsten Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung, anschließend an den Bericht ist den Gemeindebewohnern Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.

Die Gemeindeversammlung ist kein Organ der Gemeinde und kann daher keine Beschlüsse fassen.

Kitzbühel, am 20. Oktober 2011

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister



**STADTAMT KITZBÜHEL**

Volksbegehren Bildungsinitiative

**Verlautbarung**

über das Eintragungsverfahren

Aufgrund der am 1. August 2011 auf der Amtstafel des Bundesministeriums für Inneres sowie im Internet veröffentlichten Entscheidung der Bundesministerin für Inneres, mit der dem Antrag auf Einleitung des Verfahrens für ein Volksbegehren mit der Kurzbezeichnung „Volksbegehren Bildungsinitiative“ stattgegeben wurde, wird verlautbart:

Die Stimmberechtigten können innerhalb des von der Bundesministerin für Inneres gemäß § 5 Abs. 2 des Volksbegehrengesetzes 1973, BGBl. Nr. 344, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 13/2010, festgesetzten Eintragungszeitraums, das ist

**von Donnerstag, dem 3. November 2011,  
bis (einschließlich) Donnerstag, dem 10. November 2011,**

in den Text des Volksbegehrens Einsicht nehmen und ihre Zustimmung zu dem beantragten Volksbegehren **durch einmalige eigenhändige Eintragung ihrer Unterschrift** in die Eintragungsliste erklären. Die Eintragung hat außerdem den **Familien- und Vornamen** sowie das **Geburtsdatum** des (der) Stimmberechtigten zu enthalten.

Eintragungsberechtigt sind alle Frauen und Männer, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, in einer Gemeinde des Bundesgebiets den Hauptwohnsitz haben, mit Ablauf des letzten Tages des Eintragungszeitraums (10. November 2011) das 16. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind. Stimmberechtigte, die ihren **Hauptwohnsitz nicht in dieser Gemeinde** haben, benötigen zur Ausübung ihres Stimmrechts eine **Stimmkarte**.

Die **Eintragungslisten** liegen während des Eintragungszeitraums **an folgender Adresse (an folgenden Adressen)** auf:

Franz-Reisch-Straße 2, 6370 Kitzbühel, Meldeamt Kitzbühel, Zimmer 4.

**Eintragungen können an nachstehend angeführten Tagen und zu folgenden Zeiten vorgenommen werden:**

Donnerstag, 3. November 2011, von	08:00 bis 20:00 Uhr,
Freitag, 4. November 2011, von	08:00 bis 16:00 Uhr,
Samstag, 5. November 2011, von	08:00 bis 12:00 Uhr,
Sonntag, 6. November 2011, von	08:00 bis 12:00 Uhr,
Montag, 7. November 2011, von	08:00 bis 16:00 Uhr,
Dienstag, 8. November 2011, von	08:00 bis 20:00 Uhr,
Mittwoch, 9. November 2011, von	08:00 bis 16:00 Uhr,
Donnerstag, 10. November 2011, von	08:00 bis 16:00 Uhr.

angeschlagen am: 01.09.2011

Der (Die) Bürgermeister(in)/Für den (die) Bürgermeister(in):

abgenommen am: 11.11.2011

Dr. Winkler

**SPRECHTAG**

Landesvolksanwalt **Dr. Josef Hauser**



Dienstag, 29. November 2011  
Beginn: 9.00 Uhr

Bezirkshauptmannschaft  
Kitzbühel

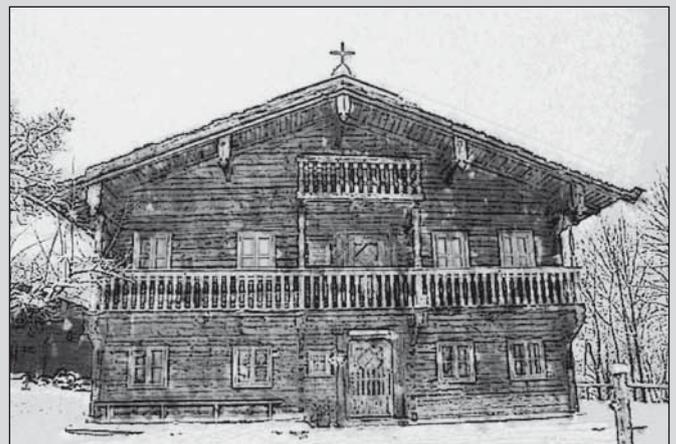
Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an:  
Landesvolksanwalt von Tirol  
Innsbruck, Meraner Straße 5, Telefon 0810-006200 zum Ortstarif  
Fax 0512/508-3055, E-Mail: landesvolksanwalt@tirol.gv.at

**Kommen Sie mit Ihren Problemen!**

Wir sind auch für Anliegen  
von Menschen mit Behinderung  
und deren Angehörige zuständig.



Landesvolksanwalt  
Organ des Tiroler Landtages



**„Mesnerhaus-Hoangascht“**

*Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!*

*Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 10-Uhr-Messe.*

*Nächster Termin: Sonntag, 6. November*



[www.sparkasse-kitzbuehel.at](http://www.sparkasse-kitzbuehel.at)  
[www.sbausparkasse.at](http://www.sbausparkasse.at)

# Happy Birthday!

## Mit 70 % Zinsenbonus.

Feiern Sie mit uns den 70. Geburtstag des Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparens. Bei Abschluss eines neuen s Bausparvertrages schenken wir Ihnen jetzt einen Zinsenbonus in Höhe von 70 %\*.

= **5,10 % Zinsen**  
im 1. Jahr\*  
+ 3 % staatliche Prämie  
für 2011



# SPARKASSE

## Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg,  
Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.

\* Angebot bis 31.12.2011. Der angeführte Gesamtzinssatz von 5,10 % (3 % Basiszins plus 70 % Bonus) ist gültig auf Plus- und Bonus-Bausparen für die ersten 12 Monate bis maximal 1.200 Euro Einzahlung (alle Zinssätze vor KEST.). Voraussetzung ist die Einhaltung der Mindestlaufzeit des Bausparvertrages. Nach 12 Monaten variable Verzinsung. Mehrfachbonifikationen sind nicht möglich.



**ATOM  
strom  
FREI**

*Wir stellen die Weichen für die Zukunft*

# Seit 1. Mai 2011 ist Kitzbühel atomstromfrei!

Wenn die Energiewende kommen soll, braucht es Taten. Die Stadtwerke Kitzbühel gehen mit bestem Beispiel voran. Durch den Ankauf weiterer Herkunftsnachweise der Stromerzeugung aus Wasserkraft liefern die Stadtwerke allen Kunden ausschließlich atomstromfreie Energie.



**STADTWERKE**  
K i t z b ü h e l

***Die Kraft für unsere Zukunft***

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**



## Neuaufgabe der „Kitzbüheler Heimatblätter“ im November 2011

Die „Kitzbüheler Heimatblätter“ bestehen als unregelmäßig erscheinende Beilage der Wochenzeitung „Kitzbüheler Anzeiger“ mit OSR Hans Wirtenberger als ehrenamtlichen Schriftleiter seit nunmehr 20 Jahren. Ihrem Untertitel „Beiträge über Volkstum, Geschichte, Volksleben, Kultur und Natur“ entsprechend, berichten die „Heimatblätter“ in Beiträgen Wirtenbergers und zahlreicher weiterer Autoren vom aktuellen Kulturgeschehen ebenso wie sie verdiente Persönlichkeiten der Gegenwart und Vergangenheit würdigen, auf bisher kaum bekannte oder unbekanntere Aspekte dieser Vergangenheit aufmerksam machen oder in geringerem Umfang über Botanik, Geologie, Zoologie des Kitzbüheler Raumes informieren.

Nach der Neuausgabe der ersten Jahrgänge 1991 – 2000 in einem, mit Namens- und Sachregister erschlossenem Band im Jahr 2004, nimmt der Museum Kitzbühel Förderverein die nun vollständig vorliegende zweite Dekade der Heimatblätter zum Anlass für die Herausgabe eines zweiten Bandes mit den Jahrgängen 2001 – 2010. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Erschließung des Inhaltes in Form eines umfangreichen Namens- und Sachregisters gelegt. In diesem werden die neuen Einträge mit jenen des ersten Bandes zusammengeführt. Dadurch wird der Informationsgehalt beider Bände, in Summe also die Jahrgänge 1991 – 2010 der „Heimatblätter“, mit einem Register erschlossen.

Die gemeinsam mit dem „Kitzbüheler Anzeiger“ organisierte Präsentation des neuen Bandes wird voraussichtlich am 18. November im Museum Kitzbühel erfolgen. Für alle die auf Nummer Sicher gehen wollen – der erste Band aus dem Jahr 2004 war binnen weniger Wochen vergriffen – besteht die Möglichkeit zu Vorbestellungen im Stadtarchiv Kitzbühel (stadtarchiv@kitz.net; 0676 83 621 740 – Dr. Wido Sieberer). Der Preis des ca. 350 Seiten umfassenden Bandes mit zahlreichen Farb- und Schwarzweißabbildungen beträgt € 49,-, für Mitglieder des Museum Kitzbühel Fördervereines € 39,-.



Der neu renovierte gotische Gewölberaum des Museums wurde am 14. Oktober offiziell eingeweiht. Als Schauplatz der Ausstellung „Figur und Raum“ zeigt er sich schon seit einiger Zeit in seinem neuen Glanz.

Foto: Lazzari



### Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32  
Tel. +43 (0)5356 67274  
[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

### Öffnungszeiten:

bis 31. Oktober 2011  
Di – Fr, 10 – 13 Uhr  
Sa 10 – 17 Uhr

1. – 30. Nov. geschlossen

### Sonderausstellung bis 31. 10. 2011

**Figur im Raum  
Friedrich Plahl zum  
85. Geburtstag**

### Eintrittspreis:

Erwachsene	€ 4,00
Gruppen	€ 3,50
Kinder und Jugendliche bis 18	€ 1,00
Kinder bis 6	frei

### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



## Gemeinde als letzte Bastion

Das Vertrauen der Bürger in die Politik ist zutiefst erschüttert

Von Helmut Mödlhammer (aus Kommunal, dem Organ des Österreichischen Gemeindebundes)

Fast täglich werden die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes mit einem neuen Skandal konfrontiert. Und was die Meinungsforscher jetzt kundtun, wissen die Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker längst: Das Vertrauen der Menschen in die Politik ist an einem Tiefpunkt angelangt. Der Frust ist nicht nur am Stammtisch, sondern bei jedem Gespräch spürbar. Und wer glaubt, dass die Gemeindepolitik aus dieser Abwärtsspirale des Vertrauensbarometers ausgenommen bleibt, der irrt. Es verfestigt sich immer mehr die Meinung, dass alle in der Politik engagierten Menschen Gauner seien und es sich richten könnten. Je kleiner und überschaubarer die Gemeinde ist, umso mehr kennen die Bürgerinnen und Bürger ihre Verantwortungsträger und schätzen sie und ihre Arbeit. Auch das bestätigen die Umfragen. Wir freuen uns darüber, haben aber auch mit aller Kraft daran zu arbeiten, dass dieses Vertrauensverhältnis erhalten bleibt.

Das ist nicht leicht, denn das Verhalten der Bundespolitik trägt nicht gerade dazu bei, dass das Ansehen der Politik gesteigert wird. Das beginnt beim mangelnden Willen, längst fällige Reformen einzuleiten, geht weiter im Ankündigen von neuen Steuerideen und somit Belastungen der Menschen und endet im parteipolitischen Gezänk. Dabei weiß die Bevölkerung sehr genau, dass die bis herige Politik des Schuldenmachens rasch beendet werden muss, dass an vielen Ecken und Enden gespart werden muss, dass man nicht immer etwas Neues versprechen kann und es in gewissen Bereichen auch schmerzhaft



*Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes.*

Einschnitte geben muss, um den hohen Standard, den wir in Österreich haben, auch erhalten zu können. Sie erwartet, dass sich die Verantwortungsträger zusammensetzen, ihre Vorschläge einbringen, zu einem Ergebnis kommen und dann die Umsetzung einleiten. Aber derzeit ist man meilenweit davon weg, im Gegenteil: Fast jeden Tag gibt es eine neue Idee, einen neuen Vorschlag, eine politische Ankündigung, die morgen schon wieder Schall und Rauch ist. Das verunsichert die Menschen und treibt sie in die Politik-Verdrossenheit.

Die Gemeinden sind für viele Menschen die letzte Bastion, die funktioniert, die überschaubar und kontrollierbar ist, in der die Sacharbeit vor der Parteipolitik kommt und die auch das Gefühl der Geborgenheit vermittelt. Umso ärgerlicher und unverständlicher

ist es, dass nach wie vor gewisse Kräfte versuchen, diese funktionierenden Einheiten zu zerschlagen. So nach dem Motto „Nur was groß ist, ist interessant“. Da werden sogar wissenschaftliche Untersuchungen auf den Tisch gelegt, die nachweislich falsch sind, da werden neue Gebilde erfunden und das Blaue vom Himmel versprochen. Hütet euch vor diesen falschen Propheten, sie haben offensichtlich nicht das Wohl der Bürgerinnen und Bürger im Sinn! Was nicht heißt, dass wir nicht ständig an Verbesserungen und Veränderungen arbeiten müssen, aber mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort und nicht ohne sie oder gegen sie. Das ist nämlich unser Auftrag, den die Gemeindepolitikerinnen und Gemeindepolitiker in Österreich zur großen Zufriedenheit und mit hohem Einsatz erfüllen.

### IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

